

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 53 (1944)  
  
**Rubrik:** Ausgrabungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## AUSGRABUNGEN

An eigentlichen Ausgrabungen wurde im Jahre 1944 eine einzige durchgeführt. Wegen Rodung des südlichen Teiles des Auwaldes westlich von Rickenbach (Kt. Zürich) wurde ein längst bekannter, schon früher durch den Bau einer Waldstraße auf einer Seite beschädigter Grabhügel gefährdet, der untersucht und vollständig abgetragen werden mußte. Im schon vorhandenen Anschnitt war eine Steinsetzung sichtbar, die ein zentrales Grab vermuten ließ. Die Grabung dauerte vom 27.—31. März. Die Freilegung des ganzen vom Grabhügel belegten Areals ergab wirklich in der Mitte einen großen Steinhaufen mit auffälliger Weise annähernd rechteckiger Form. Seine Länge betrug 5 Meter, die Breite durchschnittlich 3. Die Abtragung dieser Steinsetzung erbrachte leider keinerlei Kleinfunde, sondern nur eine Art Steinpflasterung an der Basis, ebenfalls mit langrechteckiger Form, die gut Platz für einen ausgestreckten Körper bot. Zweifellos enthielt der Hügel eine Bestattung ohne Beigaben aus sich gut erhaltenden Materialien. In einer Distanz von etwa anderthalb Metern lief um das Grab eine verstürzte Steinsetzung, die sicher nur noch zum Teil erhalten war. Es war aber festzustellen, daß auch sie ursprünglich annähernd rechteckige Form hatte und demgemäß auch der ehemalige Hügel. Denn diese Steinsetzung bildete den Rand und gewissermaßen den Unterbau des ganzen Grabmonumentes. Infolge des Fehlens von Grabbeigaben ist eine sichere Datierung nicht möglich. Die Konstruktion des Grabs ist auf jeden Fall völlig anders als die der nahe gelegenen Hügel von Dinhard, die der älteren Hallstattzeit angehören. Vermutungsweise könnte man an späte Hallstattzeit oder früheste La Tènezeit denken.